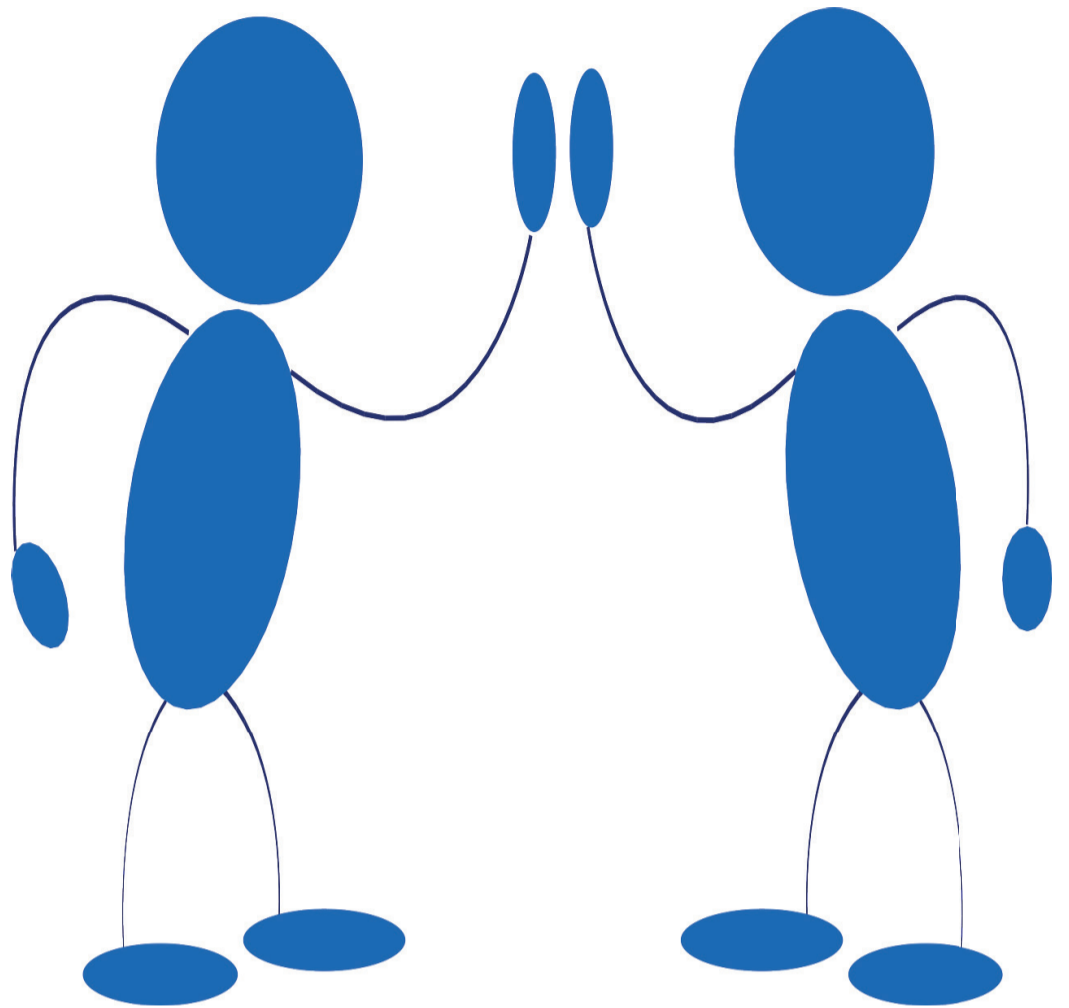


Zufallsbeziehungen

„Komm rüber! – Sieben Wochen ohne Alleingänge“ so lautet das Motto der diesjährigen Fastenaktion der evangelischen Kirche. Sie regt an, in den Wochen vor Ostern darüber nachzudenken, mit wem ich eigentlich zusammenlebe. Bei manchen sind da ein Partner oder eine Partnerin, Familie, Freundschaften. Aber dann sind da auch noch die Menschen, die ich eigentlich nie getroffen hätte, die aber trotzdem wichtig wurden.



Der alte Herr, der neben mir wohnte im Block und dessen Fröhlichkeit mich anstecken konnte; mein Mitstudent Usama aus Gaza, der für das ganze Wohnheim Falafel zubereitete; die Frau, die mit mir das Krankenzimmer teilte und als eigentlich Fremde mir plötzlich so nah war. Konfirmand*innengruppen, Kollegien, an vielen Orten entstehen solche Zufallsbeziehungen. Wir treffen Menschen, die uns unverhofft ein Stück in unserem Leben begleiten.

Jesus stiftet noch vom Kreuz herab eine solche Zufallsbeziehung zwischen seiner Mutter und einem seiner Jünger (Joh. 19, 25-27). „Siehe, das ist dein Sohn“, sagt er mit Blick auf seine Mutter. „Siehe, das ist deine Mutter“, sagt er mit Blick auf seinen Freund. Jesus vertraut die beiden einander an.

Diese Szene kann unseren Blick auf die Menschen um uns herum verändern. Wen will Gott mir anvertrauen? Wer kreuzt unerwartet meinen Weg? Vielleicht haben Sie Lust, Ihren Blick dafür zu öffnen und zu jemandem zu sagen: „Komm doch mal rüber!“

Ihre Pastorin Bärbel Bleckwehl-Wegener